

schers, nicht eines Kaisers waren mißachtet worden — nur wenn man so interpretiert, läßt sich das einmalige Vorkommen des Worts in den *Gesta Aelfredi* erklären. Es aus der Bretwalda-Stellung des Königs herzuleiten, leuchtet nicht recht ein. Wäre es sonst nicht viel häufiger zu erwarten statt des üblichen *regius* oder *regalis*? Schließlich konnte sich Asser für diesen semantischen Gebrauch auf Beda berufen, der in seiner *Historia ecclesiastica* Willibrords Friesenmission, wie folgt, beschrieben hatte: *Qui [scil. Willibrord und seine Genossen] cum illo advenissent, ... divertentes ad Pippinum ducem Francorum, gratanter ab illo suscepti sunt; et quia nuper citeriorem Fresiam expulso inde Rathbedo rege ceperat, illo eos ad praedicandum misit; ipse quoque imperiali auctoritate iuvans, ne qui praedicantibus quicquam molestiae inferret*⁷⁶). Doch wohl nur mit befehlender oder herrscherlicher Autorität unterstützte Pippin die Tätigkeit der Angelsachsen — denn Beda hat dem fränkischen Hausmeier, den er als *dux* bezeichnet, kaum einen spezifisch „imperialen“ Rang zuerkennen wollen⁷⁷).

Ein eigenartiges Beispiel bietet Vinzenz von Prag im Prolog zu seinen *Annalen*: *Ecce secunda nostra Iudith, gloriosissima et serenissima regina Boemie, quante sitis prudentie, nobilitatis et industrie, vestra indicant opera, monasteriorum videlicet diversi ornatus, clericorum et pauperum solatia et ut alia que innumerabilia sunt omittamus, ad Aquas calidas in honore sancti Iohannis baptiste regalis monasterii constructio, et quod hec supereminet omnia, Pragensis pontis opus imperiale. Quod*

ähnlich Stengel, *Abhandlungen und Untersuchungen* S. 323 f. Zur Echtheitsfrage s. V. H. Galbraith, *An Introduction to the Study of History* (1964) S. 83—128; für unseren Zusammenhang ist es freilich gleichgültig, ob die Vita aus dem 9. oder aus dem 11. Jahrhundert stammt. S. auch S.-I. Krier, *Studien zum Herrscherbild in lateinischen Viten vornormannischer Könige in England* (phil. Diss. Bonn 1965) S. 52 f.; D. Whitelock, *The Genuine Asser* (The Stenton Lecture, 1967).

⁷⁶) V 10, ed. C. Plummer, *Venerabilis Baedae opera historica* (1896) S. 299; ed. B. Colgrave/R. A. B. Mynors, *Bede's Ecclesiastical History of the English People* (1969) S. 480. Dazu zuletzt W. H. Fritze, *Zur Entstehungsgeschichte des Bistums Utrecht. Franken und Friesen 690—734*, Rhein. Vjbl. 35 (1971) S. 107—151. Zu *imperium* bei Beda s. jetzt H. Vollrath-Reichelt, *Königsgedanke und Königtum bei den Angelsachsen bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts* (1971) S. 79—121.

⁷⁷) Anders Stengel, *Abhandlungen und Untersuchungen* S. 293. Eher könnte das *regnum imperiale* in Alcuins Brief an das Volk von Kent einen neuen, eigenen Sinn haben: MGH Epp. 4, 191 Nr. 129; dazu Stengel, *Abhandlungen und Untersuchungen* S. 312, 318 ff. — Vgl. ferner P. E. Schramm, *Geschichte des englischen Königtums im Lichte der Krönung* (1970) S. 30.